



# Konzeption

KiTa St. Paulus

Ingelheim - West



## **KiTa St. Paulus**

Veit-Stoß-Straße 5,  
55218 Ingelheim am Rhein  
Tel: 06132 - 855 20  
Email: [kita-st.paulus@kath-kirche-ingelheim.de](mailto:kita-st.paulus@kath-kirche-ingelheim.de)



## **Katholische Kirche Ingelheim**

Ottonenstr. 3  
55218 Ingelheim  
Telefon: 06132 7164980  
Fax: 06132 71649888  
E-Mail: [info@kath-kirche-ingelheim.de](mailto:info@kath-kirche-ingelheim.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Wir haben einen Erziehungs- und Bildungsauftrag, unter Berücksichtigung der pädagogischen Bedürfnisse der Kinder und der Lebenssituationen der Familien.

Durch unsere situationsorientierte Arbeit, die sich an den Pastoralen Richtlinien, am christlichen Menschenbild und den Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland – Pfalz orientiert, bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungsräume.

Wir regen sie zur Eigeninitiative an und fördern sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Durch diese Konzeption können wir die Qualität unserer Arbeitsweise hervorheben und unsere Ziele für die Öffentlichkeit transparent machen.

Dieses Konzept wurde von unseren Mitarbeitern erstellt, es ist im ständigen Wandel und passt sich Veränderungen unserer pädagogischen Arbeit und deren Bedingungen an.



Ihr Team der Kindertagesstätte St. Paulus

# Inhaltsverzeichnis

<b>Wir sind ein Familienzentrum</b>	<b>4</b>
<b>Unser Leitgedanke</b>	<b>4</b>
<b>Unser Bild vom Kind</b>	<b>5</b>
<b>Team und Eltern</b>	<b>6</b>
<b>Eingewöhnungszeit</b>	<b>6</b>
<b>Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und deren Förderung</b>	<b>7</b>
<b>Bewegung</b>	<b>9</b>
<b>Wahrnehmung</b>	<b>11</b>
<b>Sprache und Kommunikation - Sprache ist der Schlüssel zur Welt</b>	<b>12</b>
<b>Musikalische Erziehung - Musik macht Spaß</b>	<b>14</b>
<b>Kreativität</b>	<b>15</b>
<b>Religiöse Bildung - Kinder brauchen Werte</b>	<b>16</b>
<b>Naturwissenschaftliche-, mathematische- und technische Bildung</b>	<b>16</b>
<b>Ökologisches Verständnis durch Naturerfahrungen</b>	<b>18</b>
<b>Medienerziehung</b>	<b>19</b>
<b>Gesundheitserziehung</b>	<b>20</b>
<b>Gesunde Ernährung</b>	<b>20</b>
<b>Sexualpädagogik</b>	<b>21</b>
<b>Das soziale und kulturelle Umfeld der Kindertagesstätte - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern</b>	<b>23</b>
<b>Vorschularbeit - Übergang gestalten</b>	<b>24</b>
<b>Partizipation – Rechte der Kinder</b>	<b>25</b>
<b>Bildungs- und Lerndokumentationen (Portfolioarbeit)</b>	<b>27</b>

## Wir sind ein Familienzentrum

Wir wollen, dass Kinder mit ihren Eltern die Kindergartenzeit erleben. Die Eltern sind wichtiger Baustein im Kindergartenalltag und sollen im engen kommunikativen Austausch mit den Erzieher\*Innen stehen. So können auftretende Fragen, Ängste und Bedürfnisse schnell beantwortet und gelöst werden. Ein jährlich gewählter Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit mit den Eltern und Team. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder für ihren zukünftigen Lebensweg stark zu machen. Am wichtigsten ist uns, dass sowohl Kinder als auch Eltern gerne in unsere Einrichtung kommen.

„Hier bin ich mit meinem Kind gut aufgehoben.“

Den Familien diese Gewissheit zu geben, ist Basis all unseres pädagogischen Handelns.

## Unser Leitgedanke

Religionspädagogik bedeutet für uns ganzheitliche Erziehung. Die Religionspädagogik und die Werteerziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern sie ist das Fundament unseres täglichen Miteinanders.

Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen und sie in ihrer unendlichen Neugierde zu unterstützen ist unser Anliegen. Kinder fühlen sich angenommen, wenn sie erfahren, dass ihre Fragen und ihre Gefühle gehört und gesehen werden, sie können Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit entwickeln. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder Rücksichtnahme, Nächstenliebe und gegenseitige Hilfestellungen, sowohl von den Erzieher/Innen als auch im wichtigen Austausch untereinander. Aber natürlich, und auch ebenso wichtig und notwendig ist es für Kinder, sich mit negativen Gefühlen wie Aggressionen, Wut, Traurigkeit, Angst und Streit auseinandersetzen. Dies begleiten wir eng und geben Unterstützung und Anleitung im Lösen von Konflikten und Verarbeiten von Erlebtem.

## Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung werden Kinder als Akteure und Konstrukteure ihrer Entwicklung gesehen. Sie sollen sich ganzheitlich und frei entfalten können und so zu lebensfrohen und eigenverantwortlichen Menschen werden. Wir sehen das Kind als gleichwertigen Partner, mit dem wir zusammen lernen, forschen und die Welt entdecken.

Die Kinder haben die Möglichkeit, viele Angebote im Kitaalltag selbstständig zu nutzen und frei zu wählen. Wir legen großen Wert auf ausreichend Freispielzeit. Dadurch können die Erzieher/Innen die momentanen Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkennen und gezielt in Angebote umsetzen.

Wir geben den Kindern die Gelegenheit, in kreativer Weise ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Kinder sind neugierig und offen für Unbekanntes, sie forschen, begreifen und lernen mit allen Sinnen. Wir nehmen die Individualität und Persönlichkeit des einzelnen Kindes an und unterstützen und begleiten es in seiner Entwicklung.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Partizipation der Kinder. Sie sollen in möglichst viele Entscheidungen, die sie betreffen, miteinbezogen werden. Dies geschieht angepasst an Alter und Entwicklungsstand. So unterstützen wir die Kinder dabei, eigenverantwortliche Persönlichkeiten zu werden.

Die Kinder werden angeregt, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, denn nur wer Erfahrungen macht, kann seinen Handlungsspielraum erweitern.

Wir geben Kindern Freiräume, setzen aber auch Grenzen, um in diesem Rahmen eigene Erfahrungen machen zu können und daran zu wachsen.

Darüber hinaus entwickeln wir zusammen mit Kindern Projekte, die sich an der Lebenssituation der Kinder, ihren Sachfragen und an dem, was sie tagtäglich erleben, orientieren. Dadurch erleben die Kinder ein hohes Maß an Wertschätzung, ihr Selbstwertgefühl wird nachhaltig gestärkt.

## Team und Eltern

Offt ist der Kindergarten die erste Institution, in der ein Kind außerhalb der Familie Zeit verbringt. Das Kind spürt, dass seine Eltern dem Kindergartenteam vertrauen und gerne in den Kindergarten kommen. Das gibt dem Kind eine große Sicherheit.

Im Gespräch entstehen nicht nur Kontakt und Beziehung. Es werden auch regelmäßig Termine zu Erziehungsfragen und zur Entwicklung der Kinder angeboten. Elternabende, Feste, Aktionen, Projekte und Ausflüge stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Kindertagesstätte und fördern das Kennenlernen der Familien untereinander.

Eltern unterstützen uns bei Fahrdiensten, Bastel- und Spielangeboten, bei Kindergartenfesten oder anderen Aktivitäten. Wir als Kindertagesstätte freuen uns auch, wenn sie als Eltern Ideen und ihre Mithilfe im Alltag einbringen, wie zum Beispiel beim gemeinsamen Backen, Basteln oder beim Vorlesen, wie z.B. am internationalen Vorlesetag in anderen Sprachen.

## Eingewöhnungszeit

Damit der Wechsel von der vertrauten Familie in die noch „fremde Kindergartenwelt“ möglichst harmonisch verläuft, ist es uns wichtig, die Eingewöhnungszeit für das Kind behutsam zu gestalten. In kurzer Zeit muss das Kind lernen, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit ist für das Kind alles unbekannt und neu: Räume, Abläufe, Kinder und Erwachsene.


Um dem Kind diesen Entwicklungsschritt zu erleichtern, gibt es in unserer Tagesstätte eine individuelle, dem Kind angepasste Eingewöhnungszeit.

Je nach Entwicklungsstand und Vorerfahrungen des Kindes kann die Eingewöhnungszeit unterschiedlich lang sein. Die Erzieher/Innen lernen das Kind allmählich kennen. Es ist notwendig, dass in der Anfangszeit der Eingewöhnung eine dem Kind vertraute Bezugsperson in der Kita anwesend ist (im Idealfall stets die gleiche Person). Die Erzieher/Innen können dann nach einigen Tagen eine Rückmeldung geben, wann die erste Trennung für eine vorgegebene Zeit erfolgt und wie schnell diese gesteigert wird.

Eine behutsame vertrauensvolle Eingewöhnung ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder von großer Bedeutung und legt den Grundstein für eine lange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Von Anfang an herrscht eine enge Kommunikation zwischen Erzieher/Innen und Eltern, diese werden auf ihre begleitende Rolle vorbereitet, sie entwickeln mit ihrem Kind Rituale, die den Abschied erleichtern.

## Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und deren Förderung



Den Kindern wird der Zugang zu den verschiedenen Bildungsbereichen ermöglicht. Diese sind stets nicht isoliert, sondern ganzheitlich und ineinander übergreifend.

Die Begleitung und Förderung der Kinder ist in unseren pädagogischen Alltag eingebettet.



## Bewegung

Kinder brauchen Bewegung nicht allein für ihre gesunde körperliche, sondern auch für ihre geistige, emotionale und soziale Entwicklung. Kinder haben Spaß an Bewegung, es ist ein Grundbedürfnis.

Wahrnehmung und Motorik sind eng verknüpft. Deshalb sprechen wir in allen Bereichen die Sinne der Kinder an und schaffen dafür notwendigen Raum.

Neben der gezielten wöchentlichen Bewegungstunde im Turnraum und auch in der Schulsporthalle gehört im besonderen Maße die tägliche Nutzung unseres Außengeländes dazu, z.B. Klettern, (Seil-) springen, Laufen, Rennen, Tanzen, etc.

Dies fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die seiner Grenzen.

Nach Möglichkeit bieten wir Schwimmkurse in der nahegelegenen Rheinwelle an, um den Kindern frühzeitig (ab 5 Jahren) spielerisch Wassererfahrungen zu ermöglichen und damit die Voraussetzung zum „Schwimmen lernen“ zu geben.

Aber auch im alltäglichen Gruppengeschehen werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder angeregt und gefördert, z.B. Bewegungsspiele, Rollenspiele, Bastelangebote, Bauen, Kneten, Backen, Tönen, etc.

Bewegung spielt auch eine wesentliche Rolle bei den täglichen Routinen, wie

- Essen mit Messer und Gabel
- Selbstständiges Anziehen der Kleidung
- Der Gang auf die Toilette, Hände waschen, Zähne putzen
- Malen und schneiden

Mit dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder lassen sich viele andere Lerninhalte verknüpfen und ganzheitliches Lernen wird ermöglicht.



## Wahrnehmung

Wahrnehmung ist die Aufnahme von Reizen durch die Sinnesorgane und ihre Verarbeitung im Gehirn. Die sieben Sinne sind der Sehsinn (Augen), der Gehörsinn (Ohren), der Geruchssinn (Nase), der Geschmacksinn (Zunge), der Haut- und Tastsinn (Haut) sowie der Muskel- und Stellungssinn, der zusammen mit dem Gleichgewichtssinn die Körperwahrnehmung und Bewegung entscheidend beeinflusst.

Kinder lernen stets ganzheitlich mit allen Sinnen. Das ist die Grundlage für ein Lernen, das Spaß macht und positiv empfunden wird. Dies berücksichtigen wir in allen unseren Aktivitäten, Angeboten und Projekten, um jedes Kind altersgerecht mit seinen Stärken zu fördern und zu motivieren.

## Sprache und Kommunikation - Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Sprachkompetenzen haben großen Einfluss auf die Entwicklung und den Bildungserfolg von Kindern.

Daher ist Sprache ein Schwerpunkt in unserer Kita, eingebettet in ein ganzheitliches Konzept.

Sicherer Umgang mit Sprache führt zur größeren Selbstständigkeit. Mit Sprache erschließen sich die Kinder die Welt. Sprache ist die Chance zur Begegnung, Sprache beflügelt unser Denken und unsere Phantasie.

Sprachförderung ist in unserem Kitaalltag allgegenwärtig, sie ist integriert in jedes Geschehen.


Jedes Spiel, jede Aktivität ist ein Sprachanlass. Die Vorbildfunktion und die offene Haltung der Erzieher/Innen, das Aufgreifen der Sprechfreude des Kindes und die Berücksichtigung der sprachlichen Fähigkeiten sind uns daher besonders wichtig.

Wir unterstützen die Kinder zum Erreichen einer selbstständigen Konfliktlösung.

Weitere sprachfördernde Elemente unserer Kita sind:

- Vorlesepaten, die regelmäßig unsere Kita besuchen
- Gespräche, Reime, Lieder, Kreis - und Rollenspiele im Stuhlkreis
- Leseecken, Bücherkiste zum Ausleihen

Im Rahmen der Förderung durch das Land Rheinland - Pfalz bieten wir eine spezielle Förderung für Kinder mit Sprachschwierigkeiten – und Hemmungen, sowie Kinder mit anderer Herkunftssprache an.



Dieses Angebot richtet sich stets nach den äußeren Rahmenbedingungen und wird den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Hierbei ist es uns ganz wichtig, dass die kulturellen und sprachlichen Wurzeln der Kinder respektiert, einbezogen und im interkulturellen Miteinander die jeweilige Muttersprache des Kindes als Bereicherung empfunden wird.

## Musikalische Erziehung - Musik macht Spaß

Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck haben eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern (Intelligenz, Sensibilisierung von Sinnen, Sprachentwicklung etc.)

Musik fördert die Kreativität und Phantasie von Kindern und bietet ihnen die Möglichkeit, sich mitzuteilen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung.

Musik gibt den Kindern, ganz gleich welcher Nationalität, das Gefühl der Zugehörigkeit.

Musik ist in unserer Einrichtung auf vielfältige Weise im Alltag eingebunden, z.B. durch:

- Singen (Freispiel, Feste, Gottesdienste, Geburtstage, ...)
- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Instrumente (kennen lernen, erproben und auch selber herstellen)
- Körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen, pfeifen...)
- Rhythmus, Takt und Tanz
- Klänge erzeugen (Klanggeschichten)
- Tonhöhen und -tiefen, sowie Lautstärke unterscheiden
- Verschiedene Musikrichtungen hören und die Vielfalt des musikalischen Ausdrucks kennen lernen

Um die musikalische Früherziehung umzusetzen, gibt es in unserer Kita ausgebildetes Fachpersonal.

Zusätzlich wird von der Stadt Ingelheim das Projekt: "Musikita" gefördert. Dieses Projekt findet wöchentlich für alle Altersgruppen in unserer Einrichtung statt.

## Kreativität

Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges Darstellen zu geben. Wir machen ihnen Mut, ihre Kreativität zu entfalten und geben ihnen Mittel und Wege, sich kreativ auszudrücken. Wenn Kinder malen und gestalten, bringen sie ihre Sicht der Welt zum Ausdruck. Aus diesem Grund wollen wir ihnen die Möglichkeiten verschaffen, eigene Gefühle und Erfahrungen auszudrücken und darüber hinaus einen Zugang zur Kunst zu entdecken. Durch den Umgang mit Stift, Pinsel, Schere etc. werden die feinmotorischen Fähigkeiten entwickelt und gefördert. Die Arbeiten der Kinder werden nicht bewertet, sondern als individueller Ausdruck des Kindes gesehen. Wir ermöglichen den Kindern, ihre eigene künstlerische Arbeit und die der anderen wertzuschätzen.

An der Gestaltung der sich verändernden Raumdekoration nach Projektthemen und Jahreszeiten sind die Kinder eng eingebunden.

## Religiöse Bildung - Kinder brauchen Werte

Als katholische Einrichtung ist die Religionspädagogik ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit. Wir leben christliche Werte und sind dennoch allen Religionen und Glaubensformen gegenüber offen und interessiert. Wir verstehen uns als Ort der Begegnung, der Kommunikation und Integration von Kindern und Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen.

In der Kindertagesstätte möchten wir Raum schaffen für Rücksichtnahme, Nächstenliebe und gegenseitige Anerkennung.


Für uns ist es wichtig, dass sich jedes einzelne Kind angenommen und wohlfühlt.

Über biblische Geschichten, Lieder, dem Tischgebet, lassen wir den Glauben lebendig werden. Als erweitertes Angebot für alle interessierten Kinder ist unser Projekt „Menschen Spuren, Gottes Spuren“ zu sehen, bei dem wir von unserem Gemeindereferent begleitet werden. Hier lernen wir die christlichen Erzählungen und Feste im Jahreskreis näher kennen. Die Sensibilisierung für die Schöpfung Gottes, der Umgang mit der uns geschenkten Natur und ihren vielfältigen Lebewesen ist ein wichtiges Thema unserer pädagogischen Arbeit.

Besonders im Jahreskreis mit seinen christlichen Festen feiern wir in gemeinsam gestalteten Gottesdiensten in der direkt benachbarten Kirche St. Paulus. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern die ursprünglichen Inhalte der Feste, z.B. Ostern, St. Martin, Weihnachten richtig zu erklären. Diese Feste haben auch heute nichts von ihrem Zauber für Kinder verloren.

## Naturwissenschaftliche-, mathematische- und technische Bildung





Mathematik in der Kita bedeutet nicht rechnen lernen, sondern Ordnung und Struktur. Kinder dürfen sich hier ausprobieren im Vergleichen, Ordnen, Zählen im alltäglichen Gebrauch, ganz nach ihren Interessen und Möglichkeiten.

Mathematik ist überall im Alltag erkennbar, sei es beim Umgang mit Figuren und Mustern, unterscheiden von Merkmalen, Zeit erfahren, ausloten und messen, schütten und gießen, Umgang mit Geld.

Wir ermöglichen den Kindern verschiedenste Erfahrungen mit den unterschiedlichen Materialien hierzu, oft angelehnt an Montessori-Materialien. Teils als selbstständige Experimentiererfahrung oder als angeleitete Projekte.

## Ökologisches Verständnis durch Naturerfahrungen

Wer die Natur liebt, der schützt sie. Uns ist daher die Bewahrung der Schöpfung ein Anliegen.

Durch vielfältige Naturbegegnungen, die wir den Kindern anbieten (Waldprojekte, Ausflüge in den Wald, in die naheliegende Umgebung), erleben sie die Schönheit der Natur, lernen, verantwortlich mit ihr umzugehen und sie zu schätzen.

Durch unser naturnah gestaltetes Außengelände erhalten die Kinder außerdem viele weitere Anreize und Anregungen in und mit der Natur zu forschen und zu lernen. Durch die sinneshafte und eigenständige Auseinandersetzung in ihrer nächsten Umgebung entwickeln die Kinder ein zunehmendes Bewusstsein für die Aufgabe des Menschen, der Bewahrung von Tier und Umwelt. Ebenso sind uns die Themen Ressourcenschonung und Müllvermeidung sehr wichtig.

## Medienerziehung

Unter Medien verstehen wir alle Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung, also

- Bücher
- Spiele
- Filme
- Fernsehen - Audio-Medien - PCs.

Für Kinder ist es wichtig, ihre Sinneseindrücke und Welterfahrungen mit entsprechenden, für sie geeigneten Medien zu ergänzen. Medien in all ihren Ausprägungen gehören zu unserer Kultur. Die Kinder erfahren die Welt der Erwachsenen als eine, in der Medien eine besondere Bedeutung haben und orientieren sich hieran.

Unser Ziel ist es, in einem geschützten Rahmen, einen souveränen Umgang mit Medien zu vermitteln und den Kindern zu ermöglichen, die Vielfalt und den Nutzen zu erfahren.

Hier bieten wir in unserer Kita zahlreiche Möglichkeiten:

- mit Tablets und Lernspielen
- mit unserem interaktiven Whiteboard (Bilderbuchkino, selbstständiges spielen und ausprobieren)
- Hörbücher und Lieder CDs zum selbstständigen Gebrauch
- Bücherkisten

Dies alles erfolgt mit dem Ziel, Kinder zum eigenständigen und kritischen Umgang mit Medien und deren Konsum zu ermutigen und anzuleiten.

## Gesundheitserziehung

Die Kita ist ein Lernfeld für viele Situationen, in denen Kindern die Grundregeln von Hygiene, Sauberkeit und gesunder Ernährung bewusst gemacht wird:

- Hände waschen nicht vergessen
- Nase putzen
- In den Ellbogen husten und niesen
- Tischsitten erlernen
- gesunde Ernährung kennenlernen
- verschiedene Projekte zur Zahngesundheit, „Mein Körper“, „Kochen macht Spaß“

Kinder, die noch eine Windel tragen, werden unter Beachtung ihrer Intimsphäre im ruhigen Teil des Sanitärbereiches gewickelt. Die Situationen werden angenehm gestaltet. Wir sind hierbei mit dem Kind im Dialog und in einem positiven Kontakt. Die Kinder werden nur von ihnen vertrauten Personen gewickelt. Wir unterstützen die Sauberkeitsentwicklung, indem wir in den Dialog treten und die Kinder individuell darin bestärken, zur Toilette zu gehen und auf ihr Körpergefühl zu vertrauen. Dies alles benötigt ein enges Abstimmen und die Unterstützung und Mitarbeit der Eltern.

## Gesunde Ernährung

Wir achten sehr auf gesunde Ernährung und geben dazu Empfehlungen an

die Eltern weiter. Mit den Kindern thematisieren wir, was gesunde Lebensmittel sind und warum es wichtig ist darauf zu achten, sich gesund zu ernähren. Im Vordergrund steht für uns immer die positive Atmosphäre. Die Mahlzeiten sollen ein entspanntes Erlebnis für die Kinder sein. Es herrscht weder Zwang noch Druck. Als Ritual gibt es hier das Tischgebet oder das Lied vor dem Essen.

Das Essen in der Kindergemeinschaft soll Spaß machen und ist von Freiwilligkeit geprägt.

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit, ergänzend dazu gibt es Obst und Gemüse.

Beim Mittagessen nehmen sie sich eigenständig das Essen aus den Schüsseln und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.

Wir motivieren die Kinder, Lebensmittel zu probieren, respektieren aber, wenn sie dies nicht möchten.

Sie erlernen Tischkultur in der Gemeinschaft, am Ende der Mahlzeit wird der Platz sauber verlassen, sie lernen, den Müll zu trennen.

Zum Frühstück gibt es Milch, Wasser und Tee, zum Mittagessen Wasser und Tee. Die Kinder haben während des gesamten Tages Zugang zu Getränken. Beim Essen berücksichtigen wir nach Möglichkeit religiöse Essgewohnheiten der Kinder, ebenso Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien.

## Sexualpädagogik

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Junge sind, sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Dazu gehören „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, bei denen sie sich gegenseitig ansehen oder beobachten. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kindersexualität hat nichts mit der von Erwachsenen gemeinsam, sie spielen nach, was sie gehört oder gesehen haben und leben ihre Neugier und ihren Forscherdrang völlig unvoreingenommen aus. Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Hierbei ist es wichtig, dass Regeln, die von uns aufgestellt wurden, immer wieder mit den Kindern besprochen, von ihnen verstanden und eingehalten werden.

Wir sind mit den Kindern im ständigen Gespräch, damit Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen.

Unsere Regeln:

- Jedes Kind bestimmt selbst, ob und mit wem es „Doktorspiele“ spielen möchte. Wer etwas nicht möchte, sagt „STOP“, ein „STOP“ ist immer zu respektieren.

- Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten.

- Kein Kind tut einem anderen weh oder steckt sich oder anderen Kindern etwas in Körperöffnungen.

In unserem Kindergarten finden altersentsprechende Angebote bezugnehmend auf Körpererfahrungen statt, der Entwicklungsstand wird berücksichtigt. Wir greifen die Themen der Kinder auf und setzen uns mit ihren Fragen auseinander.

Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit unseren Kindern:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes –und Körperwahrnehmung schulen/stärken
- Selbstvertrauen stärken
- den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennen lernen
- Wissen über seine Körperteile und dessen Funktionen erfahren
- Gefühle erkennen und artikulieren
- Anderen ihre Grenzen aufzeigen
- „NEIN“ sagen lernen
- Kinder erhalten auf Fragen sachrichtige, dem Alter entsprechende Antworten.

Zur Unterstützung der Themenbearbeitung nutzen wir altersentsprechende Bücher, die die Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützen.

Bei allen Familien gehen wir sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen, religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um.

Wir sind in engem Dialog mit den Familien, hierbei ist unser Verhalten von Transparenz und Respekt geprägt.

Bei Bedarf nehmen wir das Thema kindliche Sexualität und Entwicklung in unseren Elternabenden auf.

## Das soziale und kulturelle Umfeld der Kindertagesstätte - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Bildung findet in sozialen Zusammenhängen statt. Um unseren Kindern diese Zusammenhänge zu verdeutlichen, beziehen wir das soziale Umfeld immer wieder in unsere Arbeit ein. Durch Spaziergänge und Wanderungen lernen sie zuerst die nähere

Umgebung des Kindergartens kennen. Wenn sie größer sind erweitert sich ihr Radius.

Für Besuche von kulturellen Veranstaltungen und anderen Institutionen benutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel, die auch ein Teil unserer Umwelt sind.

So lernen die Kinder ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und im öffentlichen Raum.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit einigen Kooperationspartnern. Darunter zählen die ortsansässige Grundschule, die Feuerwehr, die Polizei, sowie die Mediathek etc.

## Vorschularbeit - Übergang gestalten

Vorschularbeit beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern umfasst die gesamte Kindergartenzeit, in der wir die Kinder zu selbstständigem Tun ermutigen und ihnen Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten vermitteln möchten.

Diese Basis stärkt die Kinder für einen erfolgreichen Übergang in die Schule.

In unserer Vorschulgruppe vertiefen wir im letzten Jahr durch vielfältige Angebote diese Fähigkeiten nochmals.



Wir wollen den zukünftigen Schulkindern einen großen Erfahrungsschatz mit auf den Weg geben und ihnen den Übergang zur Grundschule erleichtern. Hierzu bieten wir Gelegenheiten wie Kinderkonferenz, Projekte, Experimente, Sprachprogramme Spaziergänge, Ausflüge, Besuche z.B. bei Polizei und Feuerwehr, im Theater, in der Grundschule, u.a.an.

## Partizipation – Rechte der Kinder

Kinder verbringen den größten Teil des Tages in unserer Einrichtung. Dabei ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation basiert auf Demokratie, deren Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation ist ein Element demokratischer Lebensweise und bedeutet, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft,

zu beteiligen. Eine entscheidende Voraussetzung für die im Arbeitsleben immer stärker geforderte Teamarbeit.

Teilhabe zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Entscheidungen treffen wir gemeinsam, stellen Regeln auf und achten gleichzeitig auf deren Einhaltung.

Kinder haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und das Recht, dass diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife berücksichtigt wird. Partizipation findet ihre Grenze dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Wer in seiner Kindheit Mitbestimmung und Beteiligung erlebt und erlernt hat, wird sich auch später für eine gerechte, demokratische und solidarische Gesellschaft einsetzen. Deshalb ist es uns wichtig, die Mitbestimmung von Kindern zu fördern. Wir trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Zudem gibt es die regelmäßigen Kinderkonferenzen, in denen auch Probleme behandelt, Vorschläge gemacht oder Abstimmungen getroffen werden. Hier erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können, wenn sie sich für ihre Belange einsetzen und ihre Meinung gehört wird.

## Bildungs- und Lerndokumentationen (Portfolioarbeit)

Die Beobachtung der Kinder ist ein Basiselement unserer Arbeit. Wir tauschen uns im Team über unsere Beobachtungen aus und halten die Entwicklung der Kinder in Entwicklungsbögen fest. Beobachtungen sind in unsere Arbeit integriert und dienen als Grundlage all unseres pädagogischen Handelns.

Dabei schauen wir bei jedem Kind genau hin, was es im Moment beschäftigt und welche Erfahrungen es macht. Diese gezielten Beobachtungen helfen uns deutlich wahrzunehmen, wie sich der Entwicklungsprozess des Kindes gestaltet und in welchen Bereichen das Kind Stärken und Ressourcen aufweist. An diesen Stärken, Interessen und Ressourcen setzen wir mit unserem Förderangebot an. Die Beobachtungen sind nicht nur wichtig für unsere pädagogische Arbeit mit dem Kind, sondern sie sind auch eine entscheidende Basis für die Zusammenarbeit mit den Eltern. In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die mindestens einmal im Jahr stattfinden, werden die Eltern über die Lernerfahrungen ihres Kindes informiert. Dazu führen wir einen Dokumentationsordner, um die Entwicklung des Kindes festzuhalten.

In einem Portfolioordner, der als Eigentum des Kindes in der jeweiligen Gruppe steht und für jedes Kind frei zugänglich ist, werden die Aktivitäten der Kinder in Fotos, Bildern und Lerngeschichten dokumentiert. Neben unseren anderen Dokumentationswerkzeugen ist dieser besonders geeignet, um die Lernfortschritte der Kinder besonders anschaulich zu zeigen. Es macht unsere Arbeit für Kinder und Eltern transparenter.